

## **Ladyfest Mainz/Wiesbaden 2020**

Das Ladyfest Mainz Wiesbaden ist ein feministisches, unkommerzielles Festival mit dem Schwerpunkt auf der Förderung und Sichtbarmachung feministischer Themen und ihren Akteur:innen. Diesen Themen wenden wir uns mit aufklärerischen, supportenden und empowernden Ansätzen zu.

In 2018 und 2019 konnten wir als Veranstaltung bereits zwei Festivals mit Vorträgen, Workshops, Infoständen und Konzerten in der KreA Wiesbaden umsetzen. Uns war es ein Anliegen auch und gerade wegen der Pandemie dieses Jahr entsprechend einen digitalen Beitrag zu leisten. Denn gerade feministische Themen sollten nicht in den Hintergrund treten und auch weiterhin für eine große Anzahl Menschen zugänglich sein. Deshalb organisierten wir das Festival diesmal komplett im digitalen Raum inklusive rein digitalen Orgateam-Treffen. Das hatte zusätzlich den Vorteil, dass viele der Endformate auch nach dem Festivalzeitraum von Oktober bis Dezember zur Verfügung stehen. Es konnten im Projektzeitraum Vorträge, Workshops, Podcasts und ein Interview realisiert werden.

### **Workshops**

#### **Selbstverständnisse und Verbündetenschaft in politischer Arbeit – Ein Online-Workshop mit Luise und Hanna**

Dieser Workshop von Luise und Hanna widmete sich zentral dem Thema der Handlungsfähigkeit und dem Aktiv-Bleiben von politischen und feministischen Gruppen. Als „Werkzeug“ dafür wurde den Teilnehmer:innen eine konkrete Strategie vorgestellt, die im feministischen und linken Aktivismus noch viel zu wenig genutzt wird: das politische Selbstverständnis. In Kleingruppen und anhand von Textbeispielen erarbeiteten die Teilnehmer:innen was ein funktionierendes Selbstverständnis beinhalten sollte und wie das Übernehmen von Verantwortung in feministischen Kontexten praktisch-solidarisch aussehen kann. Den Teilnehmenden wurden nach der Veranstaltung umfassende Materialien zur Verfügung gestellt, mit dem sie in ihren eigenen Kontexten und Gruppen arbeiten können.

#### **Diverse Held\*innen – Ein Zeichenworkshop mit Elif Siebenpfeiffer**

Der Workshop mit der Illustratorin Elfi Siebenpfeiffer beschäftigte sich ganz praktisch mit der Umsetzung nicht stereotypisierter Charaktere in Zeichnungen und Illustrationen. Alle Kunstinteressierten konnten unabhängig von ihrem Kenntnisstand besucht werden. Elif orientierte sich sehr an den Wünschen und Fragen der Teilnehmer:innen und brachte ihnen zeichnerische Grundlagen näher, z.B. wie die Anatomie diverser Körperformen, Kleidung und Körpersprache umgesetzt werden kann. Die Teilnehmer:innen waren begeistert und gaben durchweg ein sehr gutes Feedback.

### **Vorträge**

#### **„Incels“ – eine Buchvorstellung mit Veronika Kracher**

Die Live-Lesung von Veronika Kracher, in der sie ihr neues Buch „Incels“ vorstellte, fand in Kooperation mit dem Wiesbadener Verein „Spiegelbild – Politische Bildung aus Wiesbaden“ statt. Während der Veranstaltung gab es für die Zuhörenden die Möglichkeit ihre Fragen über den Chat zu stellen. Veronika beantwortete diese dann im Anschluss an ihren Vortrag.

Die Zahl der Interessierten war sehr hoch, dementsprechend hoch war auch das Frageaufkommen im Chat und leider blieben einige der Fragen offen. Dennoch freuten wir uns sehr über das große Interesse am Thema und die gute Kooperation mit Spiegelbild.

### **Feminizide – Annäherungen an ein feministisches Konzept – ein Live-Vortrag vom Feministischen Streik Darmstadt**

Der Vortrag von Madeline Götz vom feministischen Streik Darmstadt beschäftigte sich mit dem Thema „Feminizid“. Der Vortrag ging etwa Fragen nach, ab wann ein Mord an einer Frau ein Femizid ist und wann nicht, wer die Definitionsmacht darüber hat und wo Chancen, aber auch Grenzen des Konzepts für den feministischen Diskurs liegen.

Auch dieser Vortrag war überregional gut. Dem Vortrag gelang eine sehr vielfältige und differenzierte Betrachtung des Themas, was ebenfalls durch die Diskussion und die Rückmeldungen ersichtlich wurde.

### **Podcasts**

#### **Queere Repräsentationen in Kinderbüchern**

Der [Podcast](#) „Queere Repräsentationen in Kinderbüchern“ von Lotta Peng beschäftigte sich mit Heteronormativität und den Möglichkeiten und Potentialen, aber auch mit der Notwendigkeit von der Repräsentation nicht-heteronormativer Familienmodelle und Identitäten. Es gab außerdem viele weiterführende Informationen zu Fachstellen.

#### **„Bodyshaming“ – Ein Podcast mit Luise und Dan**

Im Podcast Bodyshaming sprachen wir mit zwei Aktivistinnen über Körpernormen, Körperformen und Behinderungen. Wie ist es mit einem Körper, der nicht den Anforderungen an vermeintliche Schönheitsideale oder Funktionalität im Kapitalismus genügt? Wie umgehen mit Diskriminierung? Und schließlich: Handlungsfähig werden!

#### **„Feminismus in der Kirche“ – Ein Podcast mit Juliana**

Im Podcast „Feminismus in der Kirche“ redeten wir mit Juliana Kassel über bestehende feministische Projekte und Strömungen in der katholischen Kirche in Deutschland. Das Thema war und ist momentan heiß diskutiert, weshalb wir auch hierzu viel unterschiedliches Feedback erhalten haben. So wurden wir auch darauf hingewiesen, dass es in Wiesbaden einen queeren Jugendgottesdienst gibt. Neben der medial wirksamen Initiative Maria 2.0. sprachen wir über Julianes Arbeit auf der Jugendverbandsebene und den gesellschaftlichen Wandel innerhalb und außerhalb der Kirche.

Wir erhielten viel positives Feedback zu den Podcasts und sie werden auch weiterhin für alle Interessierten auf unserem Spotify-Account zur Verfügung stehen, den wir für das Festival eingerichtet haben.

### **Videointerview**

#### **Frauen\*rechtsbewegung in Chile – Ein Interview zur aktuellen Situation**

Zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Mädchen\* und Frauen\* wollten wir einen Blick

nach Chile werfen. Dazu haben wir mit einer feministischen Psychologin und Aktivistin aus Chile über die aktuelle Situation in Hinblick auf das bevorstehende Referendum, Polizeigewalt, feministische Räume und Möglichkeiten feministischen Protests in Zeiten von Corona gesprochen.

Insgesamt sind wir mit der Planung und Umsetzung der Formate sehr zufrieden und wir konnten als Organisationsteam viele wertvolle Erfahrungen machen und neue Fähigkeiten erlernen. Einige der Formate haben uns in der Produktion so viel Spaß gemacht, dass wir sie unabhängig von der Situation in 2021 erneut aufgreifen wollten. Dass wir alle Formate digital organisierten ermöglichte es nicht nur einem regionalen Publikum an den Veranstaltungen teilzunehmen, sondern machte das Festival, seine Inhalte, Referent:innen und Unterstützer:innen überregional bekannt. Die digitale Ausführung ermöglichte es Menschen mit Beeinträchtigungen teilzunehmen und unabhängig von Lockdowns zu sein.

Wie erhielten viel positives Feedback zu den unterschiedlichen Themen, der praktische Bezug und der Transfer in die eigenen Kontexte wurde hierbei oft hervorgehoben.